

Precept Health bereit zum Einstieg in Europa

Mehr Sicherheit, bessere Entscheide, effizientere Prozesse

Der optimale Einsatz medizinischer Geräte auf der Intensivstation und im OP ist eine echte Herausforderung. Die Sicherheit der Patienten ist in hohem Masse von der kontinuierlichen und exakten Überwachung und Aufzeichnung der aktuellen klinischen Daten abhängig. «Ausfälle der Überwachungstechnik müssen unter allen Umständen vermieden werden», betonte an der PDMS Conference Tony Blomfield, Gründer von Precept Health.

Die Firma Precept Health hat ihren Sitz im neuseeländischen Auckland. Die Firma wurde im Jahre 2000 gegründet. «Spezialisiert sind wir auf unverzüglich einsetzbare IT-Lösungen für die Intensiv- und Notfallmedizin, vorwiegend auf der Intensivstation und im Operationsaal, unter Umständen aber auch in der Rettungsstelle und Notaufnahme», erzählt Tony Blomfield.

«Zu unseren Kunden in Neuseeland gehören einige der grössten Krankenhäuser. Darüber hinaus sind wir auch in mehreren asiatischen Ländern aktiv, zum Beispiel in über 40 Krankenhäusern in Malaysia, China, Singapur und Thailand. Auch in Ländern des Nahen Ostens kommen Precept-Produkte zum Einsatz, die übrigens durchweg an die jeweiligen nationalen Bedürfnisse angepasst und in mehreren Sprachen geliefert werden.»

Daten müssen integriert werden

Ein grosses Problem ist nach wie vor die Integration der Überwachungsdaten. In den meisten Spitälern sind die Pflegefachleute etwa stündlich unterwegs, um diese Daten manuell zu erfassen. Es gibt zwar Bemühungen, Überwachungsgeräte und bereits vorhandene IT-Lösungen miteinander zu integrieren. Dies ist jedoch leichter gesagt



als getan; denn es gibt noch keine allgemein gültigen Standards. Grundsätzlich funktionieren die einzelnen Geräte unterschiedlich und getrennt voneinander. Es fehlt also die erforderliche Komplexität. Die Sicherheit der Patienten ist ein weiteres Problem und damit eine bisher ungelöste Aufgabe der Integration von verschiedenen medizinischen Geräten.

Safety first

«Die meisten in der Branche tätigen Unternehmen arbeiten mit einem Server für sämtliche unterschiedlichen Treiber. Wenn ein Server aus irgendeinem Grund havariert, gehen sämtliche während der Havarie noch aufgezeichneten Überwachungsdaten verloren», schildert Tony Blomfield ein entscheidendes Problem.

Deshalb hat sich das Unternehmen Precept Health für einen anderen Ansatz entschieden: Die Managementlösungen gehen mit einer gerätetechnischen Zentraleinheit mit eigenem Speicher- und Backupsystem einher. Auch wenn der Server versagt, werden die Daten im Gerät weiter gesammelt und eingeloggt. Sobald der Server wieder funktioniert, werden sämtliche Daten mit dem PDM-System synchronisiert.

Die Zentraleinheit ist eine Art Stecker, wird in eine Buchse gesteckt und ist damit ablaufbereit. Es ist damit ein Plug&Play-Prinzip. Tony Blomfield: «Wir betreten also die ITS und verbinden sie in ein paar Minuten mit allen wichtigen Geräten. Bisher kann sie an über 300 unterschiedliche Geräte angeschlossen werden, darunter sämtliche in Europa und den USA gängige Produkte. Wir liefern darüber hinaus Treiber für einige der neuen chinesischen und anderen asiatischen Gerätetypen.»

Start in Biel

Die Intensivstation am Spitalzentrum Biel ist der erste europäische Anwender der Precept-Lösung. Dazu der Precept-Gründer: «Es war ein glücklicher Umstand. Wir haben auf dem eHealth Summit 2011 ausgestellt und wurden eine Woche danach zu einer Demonstration eingeladen. Wir hatten am Summit einen Prototyp installiert und diesen einen ganzen Monat laufen lassen. Darauf baten uns die Schweizer wiederzukommen und das Produkt zu installieren. Dafür war eine gewisse Anpassung erforderlich, zum Beispiel die Erstellung einer Version in deutscher Sprache. Diese Aufgabenstellung war für uns nicht neu. Wir hatten bereits in mehreren Sprachen geliefert, darunter auch in Thai, was durch-

aus nicht leicht war, ebenso in anderen Fällen in klassischem als auch in vereinfachtem Chinesisch. Die Übersetzung in eine andere Sprache dauert in der Regel einen Monat.»

Interessanter Markt

Tony Blomfield erachtet die Schweiz als guten Ausgangspunkt für den Einstieg in den IT-Markt des europäischen Gesundheitswesens. Für ein neuseeländisches Unternehmen sei die Schweiz ein hervorragender Standort der Geschäftstätigkeit, weil beide Länder einige Ähnlichkeiten aufweisen. «Wir werden in der Schweiz eine Precept-Niederlassung einrichten. Diese wird sich auf den Schweizer Markt konzentrieren, aber auch bemüht sein, in deutschsprachige Nachbarländer zu expandieren. Ausserdem ist eine französische Version angedacht. Alles in allem arbeiten wir an einer soliden Geschäftsentwicklung in der Region.»

Weitere Informationen

Precept Health
Tony Blomfield
tonyb@precepthealth.com
www.precepthealth.ch



Ihr Partner für alle Sicherheitsfragen.

 **SECURITAS**